

Wenn's läuft, dann richtig

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Einkauf in Hogsmeade	2
Kapitel 2: Ein Quidditchunfall mit Folgen	7
Kapitel 3: Ein verrücktes Geheimnis	12
Kapitel 4: Feuchte Wette	13
Kapitel 5: Pansys Rache	14
Kapitel 6: Der Museumsbesuch	15

Kapitel 1: Einkauf in Hogsmeade

Disclaimer: Mir gehört rein gar nichts an dieser Story und es lässt sich leider auch kein Geld

damit verdienen. Alle Rechte an den Figuren, Orten etc liegen bei J.K. Rowling. Nicht mal Plot wird sich hier finden lassen, auf das irgendwer Besitzansprüche stellen würde. Die rege Phantasie gehört allerdings mir und das ohne Zweifel.

Warnung: Es handelt sich um ein PWP was bedeutet eine Handlung muss gar nicht erst

gesucht werden. Während der Story kommt es zur Beschreibung homosexueller Sexualpraktiken also Slash und insbesondere WS/NS.

Einkauf in Hogsmeade

Draco hatte sich aus dem Schloss geschlichen, um diesen Dienstagnachmittag ganz für sich zu haben. Er schlenderte gut gelaunt durch Hogsmeade, während er hier und da an einigen Schaufenstern stehen blieb. Eigentlich wollte er gar nichts Bestimmtes kaufen, aber manchmal hatte er da diesen Spleen, dass er einfach zur Entspannung ein bisschen bummeln gehen musste. In einem der Geschäfte entdeckte er jedoch etwas, das sein Interesse weckte: Harry Potter. Der Gryffindor schien recht wahllos einige Kleidungsstücke auszuwählen und hielt sie sich an. Draco nutzte die sich bietende Gelegenheit. Er öffnete die Tür und schlenderte, mit einem immens breiten Grinsen auf dem Gesicht, in das Ladenlokal. Direkt hinter dem anderen Jungen blieb er stehen, klappte ihm auf das Hinterteil und begrüßte ihn mit den Worten: "Hallo, Quidditchwunder!"

Wenn das mal keine ideale Chance war, mit ihm zu flirten, wo doch endlich sein doppeltes Anhängsel mal nicht dabei war. Der Angesprochene wirbelte entsetzt herum und gab zurück: "Malfoy, was machst du denn hier?"

Sein Blick schien dabei hinzuzufügen: Außer mir auf den Hintern zu hauen, wie einem alten Klepper und mir auf den Keks zu gehen. Dann fragte er verwundert: "Wo hast du denn deinen Hofstaat gelassen?"

Draco grinste noch breiter. "Ich bevorzuge es, allein shoppen zu gehen. Dann kann ich in Ruhe alles ausprobieren und einen Modeberater brauch ich nicht."

Harry seufzte missmutig. "Da geht's dir besser als mir."

Das hatte er eigentlich gar nicht sagen wollen und drehte sich verlegen zu den Kleiderständen. Das war die erwartete Möglichkeit und Slytherins ganzer Stolz würde sie sich keinesfalls entgehen lassen. In seinem Kopf formte sich spontan ein Plan: wenn er ihm nun helfen würde, dann hätte Potter ein Problem weniger und mit ein bisschen Glück hatte er die Aussicht auf ein paar exklusive Ausblicke z.B. der knackigen Hinteransicht oder sogar Harry Potter in Gryffindorshorts aus seidigem Material.

Draco lächelte sein charmantestes Lächeln, strahlte förmlich und wollte wissen: "Wo liegt denn dein Problem, Potter?"

Er wusste es ganz genau, denn er konnte anhand der ratlosen Miene sehen, dass sich

der Gryffindor nicht für ein passendes Outfit entscheiden konnte. Dennoch tat er so als sei es ihm ein Rätsel. Harry antwortete leicht ungeduldig: "Ich hab gar kein Problem...also wirklich, ich komme sehr gut damit klar, dass ich nicht weiß, was mir steht und halt irgendwas greife, es anziehe und damit dann den Vogel in unpassender Kleidung abschieße."

Da war jemand ganz schön ironisch. Aber Draco entkräftete jeden Versuch ihn jetzt als 'Schlechte-Laune-Puffer' zu missbrauchen, indem er grinsend anbot: "Wie wär's wenn ich deinen Modeberater spiele?"

Ein ziemlich misstrauischer Blick traf ihn, doch wie erhofft, ging Harry darauf ein. Er nickte frustriert. "Von mir aus, wenn's dir Spaß macht, kleide mich ein, wie einen Ken." Draco zog eine Augenbraue hoch und sah ihn halb irritiert halb belustigt an. "Ken?"

"Das ist so ein Muggelspielzeug. Eine kleine männliche Puppe mit einer Menge Kleidchen und alles was so dazugehört zum Ankleiden."

Der Slytherin kratzte sich am Nacken. "Ähhhh...ja! Beweg deinen Hintern lieber da zu dem Ständer mit den Jacken. Ich verpasse dir eine perfekt aufeinander abgestimmte Garderobe für...ja für was eigentlich?"

"Partys.", kam es kurz und bündig.

Draco nickte zufrieden und begann, ohne auf das Gemurre zu achten, damit, Harry eine Unmenge an Jacken überziehen zu lassen, bis er endlich auf eine schwarze Lederjacke mit längerem Schnitt zeigte. "Die ist es."

Harry trat derweilen unruhig von einem Fuß auf den anderen, aber auch dadurch ließ sich der Slytherin nicht aus dem Konzept bringen und er ließ den anderen gar nicht erst zu Wort kommen. Die gleiche Prozedur wiederholte sich bei den Hemden und Hosen. Am Ende hatte Harry dann drei schwarze Hosen mit verschiedenen Schnitten und aus anderen Materialien auf dem Arm und zwei grüne Hemden, die verflüxt gut zu seinen Augen passten. Dann wurde Harry der die ganze Zeit versuchte, irgendwas zu sagen, einfach ohne erhört zu werden in Richtung Anprobekabinen geschoben. Er fand sich dort hinter einem Vorhang wieder und ergab sich in sein Schicksal. Da musste er jetzt wohl oder übel durch, auch wenn ihn die ganze Zeit seine bis zum Platzen gefüllte Blase drückte. Gequält lächelnd führte er die verschiedenen Kombinationen seinem Modeberater vor. Dann musste er noch einen Vortrag über die Wichtigkeit darauf zu achten, dass Hose und Hemd aus denselben Stoffen sind, über sich ergehen lassen. Zum Glück schien Draco mit der letzten Kombinationsmöglichkeit dann sehr zufrieden zu sein. Lächelnd verkündete er: "Das steht dir gut. Wow...wenn du das nimmst, werden dir alle zu Füßen liegen."

Harry wollte schon wieder zurück in die Kabine verschwinden, mit einem gepresst klingenden: "OK, dann nehm ich das und wir können endlich gehen."

Doch da hielt ihn Draco noch mal zurück. "Dreh dich doch noch mal um dich selbst, damit ich es von allen Seiten abchecken kann. Ich brauche erst das Gesamtbild, um zu beurteilen, ob die Entscheidung nicht übereilt ist."

"NEIN!", protestierte Harry fast schon panisch und hätte sich am liebsten in ein Mausloch verkrochen. Draco bestand darauf und genau in dem Moment, als er sich um 180 ° gedreht hatte, passierte es und das Unglück nahm seinen Lauf.

An Harrys Hosenfront bildete sich ein kleiner, aber deutlich zu erkennender, nasser Fleck. Dracos Blick war zufällig auf seiner Suche nach möglichst vielen 'Aussichten' genau dort gelandet und er sah es bevor der Gryffindor seine Hand davor presste. Er konnte nicht wegsehen und mit einer Mischung aus Faszination und peinlicher

Berührtheit stotterte er: "Harry..."

Der Gryffindor schien aufgeregt und verlegen. "Ich...", setzte er an und rannte dann fluchtartig wieder in die Umkleidekabine zurück, um dieser peinlichen Situation zu entfliehen. Harrys Wangen waren schamrot und in seinem Bauch kribbelte es irgendwie. Jetzt hatte ihn der Slytherin in der Hand. Wieso nur hatte so was ausgerechnet dann passieren müssen, wenn er in der Nähe war? Er hatte es gesehen. Und er hatte unverhohlen gestarrt. Draco ließ nicht locker, sondern folgte ihm. Fast sanft hörte sich seine Stimme an. "Harry?"

"Was willst du noch, Malfoy?", kam die genervt klingende, barsche Antwort hinter dem Vorhang hervor.

Verlegen stammelte Draco mitfühlend: "Ich...kann ich dir irgendwie helfen?"

Der Gryffindor bewies Galgenhumor. "Jetzt ist es eh zu spät. Ich muss nur sehen, wie ich die Klamotten hier schnell unauffällig bezahlt kriegen und dann brauch ich ein Klo." Draco ließ sich von Harry die Sachen angeben, die sie nicht kaufen würden. Dann überredete er die Verkäuferin mit einem liebebreizenden Lächeln und seiner absolut bewusst eingesetzten Flirttaktik, ihn die Kleidungsstücke schon mal bezahlen zu lassen, die sie mitnehmen würden. Sie rückte sogar eine Tüte heraus für den Transport, was in der Zaubererwelt schon eine Leistung war, da die Kundschaft normalerweise die Sachen einfach schrumpfte. Der Slytherin ging zurück zu den Umkleidekabinen und machte sich bemerkbar. "Können wir? Pack die Sachen in diese Tüte hier."

Harrys Stimme klang gepresst. "Ich muss noch bezahlen. Wie bei Merlins Bart krieg ich das hin, ohne dass die Verkäuferin was merkt?"

Draco beruhigte ihn mit einer von ihm in der Situation nie zu erwartenden Selbstverständlichkeit. "Mach dir keine Gedanken. Es ist schon alles bezahlt und wir müssen nur noch gehen. Ähhh...wirst es bis ins 'Drei Besen' schaffen?"

Harry war erleichtert, endlich den Laden verlassen zu können. "Keine Ahnung. Viel bin ich ja nicht losgeworden eben....Danke. Was kriegst du jetzt von mir?"

Er kam aus der Kabine und hatte immer noch diesen gequälten Gesichtsausdruck. Die Hose hatte er direkt anbehalten, weil man, was passiert war, nur noch erahnen konnte. Der dunkle Satinstoff glänzte und man musste schon wissen, dass da ein Fleck war, um ihn wahrzunehmen. Draco schüttelte den Kopf. "Schon gut. Sieh es als Entschädigung für die Unannehmlichkeiten. Immerhin hab ich dich irgendwie da reinmanövriert, denn ich hab dich ja kaum zu Wort kommen lassen."

Dracos Blick wanderte wie von selbst immer wieder zu der Stelle und sein schlechtes Gewissen wuchs. Er konnte gar nichts dagegen unternehmen. Die Tatsache, zu wissen, dass es jederzeit wieder losgehen konnte, machte ihn nervös. Zu sehen, wie der dunkle Fleck entstanden war, hatte ihn fasziniert. Es war irgendwie gleichzeitig peinlich gewesen und packend. Harry, der die Blicke wohl bemerkte, war von einer unglaublichen Spannung befallen. Wieso starrte ihn Draco jetzt ständig so an? Mit jedem Mal wurde das drängende Ziehen wieder schlimmer. Er war wirklich kurz vorm Platzen. Mit jedem Schritt lief er Gefahr, dass sich Tropfen lösten. Ein leise gemurmertes: "Ich such mir gleich ne Häuserwand in einer dunklen Seitenstraße" zog erneut Dracos Aufmerksamkeit auf eine gewisse Stelle. Seine Augen wurden einfach magisch angezogen, weil er ja wusste, dass der andere jederzeit die Beherrschung verlieren konnte. Er war sogar tief in ihm drin erregt bei dem Gedanken, aber das ließ er gar nicht erst in sein Bewusstsein. Harrys Druck wuchs noch und Dracos Seitenblicke waren nicht unbedingt hilfreich. Er spürte es förmlich kribbeln, was dann

bewirkte, dass er fast nachgab. Draco fragte zu allem Überfluss auch noch: "Es sind noch etwa fünf Minuten, wenn wir uns beeilen. Geht's solange noch?"

"Ich befürchte nicht.", erwiderte der Gryffindor mit zusammengebissenen Zähnen. So ging das nicht und er blieb stehen. Darüber auch noch zu reden machte die ganze Situation unangenehmer und verwirrender. Es erhöhte die Spannung bei beiden jungen Männern. Die Oberschenkel zusammengepresst, überlegte Harry, wie er auf dem schnellsten Weg hier weggelangen konnte. Ohne es verhindern zu können sickerte es plötzlich doch wieder. Draco musste einfach wieder hinsehen obwohl er sich zwang dies nicht direkt zu tun. "Du kannst hier nirgendwo hin, Harry.", stellte er nüchtern fest.

"Wir müssen zum Honigtopf! Schnell..", rief Harry ihm zu und rannte los.

Draco folgte ihm. Im hinteren Bereich öffnete Harry dann eine Falltür und verschwand. Zum Glück war es im Laden brechend voll, so dass sie niemand bemerkte. Draco kletterte ihm nach. Dabei dachte er sogar geistesgegenwärtig daran, die Falltür wieder zu schließen.

Harry stand unten in dem verwitterten Steingang an die Wand gelegt. Sein Atem ging etwas hektisch und er verpasste sich in Gedanken gerade selbst mindestens die dritte Ohrfeige. Wieso hatte er Draco bloß mitgenommen und nicht einfach im Gedränge stehen lassen? Es war mittlerweile so dringend, dass jegliche Berührung ihn dazu bringen würde, loszupinkeln. Draco stand ihm gegenüber und er war sich sicher, dass dessen Blick ziemlich genau auf seinen Schritt zielte, auch wenn es den Anschein machte, er beobachte seine Schuhspitzen verlegen. Harry hielt es nicht mehr aus. Er öffnete vorsichtig seine Hose und wie befürchtet, konnte er es nicht mehr halten. So schnell es ging, versuchte er das größte zu verhindern, holte sein zusammengezogenes Glied heraus und lenkte den Strahl von sich weg. Erleichterung war gar kein Ausdruck. Das war fast so gut wie ein Orgasmus endlich Druck ablassen zu können. Dieser Gedanke, zusammen mit der Tatsache, dass er gerade von keinem anderen als Draco Malfoy beobachtet wurde, lösten dann auch die ungefähr schlimmste Reaktion aus, die man sich in so einer ohnehin schon in punkto Peinlichkeit kaum zu toppenden Situation ausmalen konnte: er wurde langsam steif.

Jetzt konnte er vergessen alles loszuwerden, weil er eine Erektion nie wieder zurück in die recht eng ansitzende Hose bekommen würde. So schnell es ging stoppte er, schüttelte ab und verpackte alles wieder dahin wo es hingehörte. Was der Gryffindor nicht ahnen konnte war: Draco hatte gerade ähnliche Probleme unter seinem langen schwarzen Ledermantel verborgen. Der Slytherin befand sich gerade innerlich für relativ pervers. Er wusste ja schon immer: ganz normal konnte er nicht sein. Das zeigten ja schon die Tatbestände, dass er schwul war und eine ausgeprägte Schwäche für Harry Potter hatte. Aber bei diesem Anblick, der sich ihm bot, eine ausgewachsene Erektion zu kriegen, war wirklich der Gipfel der Geschmacklosigkeit. Und doch hatte er genau das in diesem Moment, auch wenn er nach außen wirkte, als sei nichts weiter vorgefallen. Harry sah ihn fast herausfordernd an. "OK, wir können dann..."

Draco hatte seine Hände in den Manteltaschen und es war zu verlockend. Mit dieser schwellenden Erektion in seiner Hose konnte er unmöglich durch einen engen Geheimgang laufen. Er murmelte bloß: "Hmmm....Moment mal!"

Die beiden blieben stehen und sahen sich an. Harry war irritiert und Draco sah aus, als könne er kein Wässerchen trüben, was eigentlich für einen Slytherin doch eher unglaublich war, zumal es sich hier um Draco Malfoy handelte, der vor keiner

Schweinerei zurückschreckte. Draco hatte sich entschieden. Er würde den Gryffindor in ein Gespräch verwickeln und so ihren Aufbruch herauszögern, bis er sein Problem mit einigen streichelnden und zudrückenden Bewegungen unauffällig behoben hatte. Das gab ihm jetzt irgendwie einen Kick, so vor Harry zu stehen und Taschenbillard zu spielen ohne dass der andere auch nur die geringste Idee hatte, was er gerade tat. Harry fixierte ihn. "Was ist? Wir haben noch eine halbe Stunde Weg vor uns....", und in Gedanken fügte er hinzu: Dabei bin ich lange nicht fertig und muss mich beeilen in der Hoffnung, dass der Drang die Erregung bezwingt unterwegs.

Draco sah aus, als wenn nichts wäre und versicherte im Plauderton: "Ich...wollte dir...nur versichern...niemand wird...was erfahren."

Er wusste genau, wie er sich berühren musste und angeheizt durch diese ungewöhnliche Szenerie war er bereits kurz davor erfolgreich zu sein. Harry schluckte und ihm rutschte heraus: "Danke, aber lass uns gehen, meine Hose ist ganz nass und das fühlt sich komisch an."

"Jaaa....", stimmte der Slytherin zu, wobei er sich irgendwie etwas heiser anhörte, weil er genau zu dem Zeitpunkt in seiner Hose gekommen war. Er setzte sich langsam in Bewegung und beide gingen den Rest des Weges schweigsam nebeneinander her. An der Statue der buckligen Hexe verabschiedeten sie sich. Keiner der beiden erwähnte etwas von diesem Vorfall und nur ihre Blicke waren leicht verlegen, wenn sie sich irgendwo über den Weg liefen. Harry hatte fest damit gerechnet bald Thema Nummer eins in der Gerüchteküche Hogwarts zu werden, aber er hatte sich wohl getäuscht. Auch wenn er die Beweggründe des Slytherin nicht verstand, so war er ihm doch auf seine Weise dankbar, dass er so selbstverständlich mit dem 'Unfall' umgegangen war und tatsächlich die versprochene Diskretion einhielt. In Harry keimte der leise Verdacht auf, dass vielleicht wirklich etwas an dem Tratsch über Draco Malfoy und seine homosexuellen Neigungen wahr sein konnte, weil er das Gefühl nicht loswurde, der Slytherin hätte ein paar Mal versucht, mit ihm zu flirten, während er ihn durch die Boutique gehetzt hatte.

Bald würden die Slytherins eine Fete geben und vielleicht ergab sich da eine Chance, dem auf den Grund zu gehen. Die Fete würde den Abschluss der Quidditchsaison bilden und alle waren eingeladen, um noch mal richtig zu feiern. Die ganze Schule fieberte dem Quidditchmatch nächstes Wochenende entgegen. Slytherin würde gegen Gryffindor spielen und beide Mannschaften trainierten hart auf dieses Ereignis hin. So gingen die Tage schnell dahin.

Kapitel 2: Ein Quidditchunfall mit Folgen

Am Sonntag war es dann endlich soweit. Das Quidditchspiel Gryffindor gegen Slytherin verlief spannend bis zu den letzten Minuten. Beide Mannschaften punkteten gleichmäßig und es kam nur auf ihren jeweiligen Sucher an die Entscheidung für sein Haus zu gewinnen. Die beiden Rivalen flogen ein gewagtes Flugmanöver nach dem anderen. Ein Raunen und Aufschreien ging durch die tobende Menge im Quidditchstadion, als die beiden Sucher der gegnerischen Mannschaften Gryffindor und Slytherin in der Luft kollidierten. Harry Potter konnte sich so gerade eben noch auffangen, während Draco Malfoy in die Tiefe stürzte. Der Slytherin landete genau in einer wildwuchernden Kolonie von irgendwelchen giftigen Dornenranken. Auf der Krankenstation stellte Mme Pomfrey dann ein gebrochenes Handgelenk und an beiden Armen vergiftete Verletzungen durch die Dornen fest. "Mr Malfoy ihr rechtes Handgelenk sollten sie nach dem Heilzauber noch ein paar Stunden schonen. Sie werden damit auch nicht richtig zupacken können. Die Verbände müssen bis heute Abend einwirken. Sie sind getränkt mit einer heilenden Essenz für die vergifteten Wunden. Das Gift muss aus ihrem Körper herausgeschwemmt werden, weshalb sie bitte möglichst viel von diesem Tee trinken. Bis morgen früh halten sie strikte Bettruhe und wenn ich strikt sage, dann meine ich das auch. Ich lasse sie nun alleine mit ihrem Besucher. Nachher schaue ich noch mal nach ihnen."

Damit drehte sich die Krankenschwester auf den Hacken um und verließ das Krankenzimmer. Hatte sie da was von einem Besucher gesagt? Draco konnte sich nicht vorstellen, wer es so eilig haben sollte, ihn hier auf der Krankenstation zu besuchen keine halbe Stunde nach dem Frontalzusammenstoß mit Gryffindors Starsucher. Und eben jener gegnerische Sucher war es auch, der nun den Raum betrat.

"Hey! Wie geht's dir?", fragte Harry, als er den Raum betrat und sich auf der Bettkante niederließ. Draco war angenehm überrascht ihn hier zu sehen. Ob das wohl bedeute, dass er sich um ihn gesorgt hatte? Der Slytherin grinste. "Ich muss heute Bettruhe halten und langweile mich. Mein rechtes Handgelenk war gebrochen, aber es ist bereits mit einem Heilzauber belegt. Und ich soll diesen Tee da trinken. Die blöden Dornenranken waren giftig, was ja irgendwie logisch war, wenn ich drin landen muss. Meine Arme sehen aus als hätte ich sie mit einem Igel gebürstet. Na ja, bis morgen ist es weg, hoffe ich mal. Zur Fete nächstes Wochenende bin ich jedenfalls wieder fit."

Harry griff nach dem Tee und goss dem Patienten etwas in eine Tasse, die er ihm anreichte. "Hier ist dein Tee. Du solltest auf Mme Pomfrey hören und viel trinken."

"Danke", erwiderte Draco und griff nach der Tasse. Allerdings konnte er mit der rechten Hand nicht zupacken, was ihn an die Worte der Krankenschwester erinnerte. Also versuchte er es mit der linken, aber auch das klappte nicht, weil sie von den Vergiftungen zitterte als wäre er an Parkinson erkrankt. Harry bemerkte das und führte ihm ohne große Worte selbst die Tasse an die Lippen. "Komm, trink schon."

Draco kostete den Kräutertee erst mal sehr vorsichtig, da er befürchtete, einen ekligen Geschmack vorzufinden. Langsam nahm er den ersten Schluck in den Mund, um festzustellen, dass er die perfekte Trinktemperatur hatte und eher süßlich schmeckte. Dann trank er weiter und leerte die Tasse. Das tat gut, weil sein Mund schon die ganze Zeit schrecklich trocken war. So einen Durst hatte er höchstens im Sommer nach einer Doppelstunde Kräuterkunde in einem der tropisch warmen

Gewächshäuser. Er bat Harry grinsend um noch eine Tasse. "Potter, könntest du mir vielleicht noch so einen Tee einflößen. Ich habe einen Durst wie tausend Russen." Harry grinste über die Bemerkung. "Es ist aber nur Tee und kein Vodka, der Herr." Beide mussten amüsiert lächeln und Harry fragte: "Sag mal, schmeckt der Tee denn überhaupt?"

Draco nickte. "Schmeckt gar nicht medizinisch. Ich glaube, es ist einfach nur gesüßter Kräutertee. Wieso? Hast du auch Durst?"

Harry überlegte einen Moment und antwortete dann: "Schon etwas...meinst du, ich kann dir eine Tasse davon klauen?"

Draco deutete auf den Nachttisch, wo noch eine frische Tasse bereitstand. "Nimm dir die Tasse dort. Sie ist sauber. Ich denke, du kannst dir ruhig auch einen Tee gönnen."

Harry nahm sich kurzentschlossen die Tasse und kippte sich etwas von dem lauwarmen Kräutertee ein. Auch er fand, dass es erstaunlich süß aber erfrischend schmeckte. Er trank seinen Tee in großen Schlucken aus. Dann unterhielten sich die beiden über das Quidditchspiel und den Zusammenstoß. Harry hatte erwartet, dass Draco sauer sein würde, weil er so den Schnatz wieder nicht gefangen hatte. Doch der Slytherin machte nur eine wegwerfende Handbewegung. "Was wäre das Leben, wenn man immer so einfach alles erreichen würde? Ich mag es, herausgefordert zu werden und an meine Grenzen zu gehen. Dabei kann man auch schon mal vom Besen fallen. Es ist aber viel spannender, wenn man nicht vorher schon weiß, wie es ausgeht...und immerhin teilen wir uns so den Pokal, weil es unentschieden steht."

Draco setzte sich plötzlich auf und hängte seine Beine aus dem Bett. "Hey, du sollst liegen bleiben.", hinderte Harry den Patienten am Aufstehen. Der Slytherin murmelte unverständlich etwas vor sich hin, blieb aber tatsächlich liegen. Draco wippte schon die ganze Zeit mit dem Fuß. Das Bett schaukelte kaum wahrnehmbar und Harry verspürte plötzlich den Drang umgehend eine Toilette aufzusuchen. Er stand auf und murmelte entschuldigend: "Ich bin mal eben auf dem Klo. Ich komme sofort wieder und du hörst gefälligst auf Mme Pomfrey."

Der Gryffindor beeilte sich und als er das Zimmer wieder betrat, kam ihm ein plötzlicher Gedanke. Wenn er schon nach einer Tasse sofort die treibende Wirkung des Tees verspürte, was war dann wohl mit Draco, der immerhin die doppelte Menge getrunken hatte? Sein Blick wanderte zum Bett des Slytherins und blieb an der darunter deponierten Bettpfanne hängen. Das konnte doch alles nicht wahr sein. Innerlich klatschte er sich eine Hand vor den Kopf. Draco durfte nicht aufstehen und wie sonst sollte es also vonstatten gehen. Unwillkürlich suchte er nun nach Zeichen, die seine Vermutung bestätigen würden, dass es Draco zu peinlich war, dieses Problem anzusprechen. Harry setzte sich wieder auf den Bettrand und knüpfte an ihr Gespräch über Quidditch an. Draco wippte immer noch mit dem Fuß und hatte unter der Decke die Beine übereinander geschlagen. Seinem Gesicht war allerdings nichts anzumerken und auch seine Stimme klang eigentlich normal. Nur wenn man genau hinhörte und ein wenig hereininterpretierte, hörte sich der Slytherin leicht gepresst an. Es machte Harry leicht nervös darüber nachzudenken. Bevor er jetzt noch eigene Phantasien entwickelte, die ihm eine Beule in der Quidditchuniformhose einbringen würden, sprach er lieber ohne Umwege direkt aus, was ihn beschäftigte. "Öhm...Malfoy, kann es sein, dass du mal musst?"

Einen Moment lang breitete sich eine peinliche Stille über die beiden. Dann antwortete Draco mit nun deutlich gequältem Unterton. "Und wie...aber wie soll das

gehen ohne aufzustehen?"

Harry hätte sich fast verschluckt, als er diese deutliche Aussage vernahm. Ein Blick auf Dracos verkrampfte Beinhaltung verdeutlichte den Ernst der Lage noch. Der Gryffindor bückte sich und stellte wortlos die Bettpfanne neben Draco. Der warf einen mehr als misstrauischen Blick darauf und schnaubte: "Das ist doch wohl ein Scherz."

Harry musste unfreiwillig grinsen über diese vorhersehbare Reaktion. "Es wird nicht anders gehen. Es sei denn du ziehst es vor ins Bett zu machen."

Irgendwie erzeugte es Spannung das Thema so auszukosten und das nicht nur bei Harry. Draco hätte fast aufgestöhnt, wobei das keinesfalls nur an der bis zum Bersten gefüllten Blase

lag. Der Gryffindor drehte seinen Kopf zur Seite. "Ich schau auch weg.", machte er dem anderen Mut. Der Slytherin konnte immer noch nicht zupacken mit der rechten Hand und die linke zitterte wie Espenlaub. So würde das nicht funktionieren. Mit einer leichten Rötlichfärbung auf den Wangen räusperte er sich vernehmlich. "Ähhhh...das geht so nicht."

Harry blickte sich um und beeilte sich zum Waschbecken zu gehen. Er war der Meinung Draco könne nicht wegen der ungewohnten Situation und drehte den Wasserhahn auf. "Jetzt besser?", vergewisserte er sich.

Draco presste die Beine übereinander und die Schenkel zusammen. Er vergaß sogar zu wippen. "Bist du wahnsinnig geworden? Mach sofort das Wasser aus oder ich hab eine Pfütze im Bett."

Dank des Geplätschers wurde Harrys leises Keuchen übertönt, aber er drehte sofort ab. "Wo ist dann das Problem?"

Draco verdrehte entnervt seine Augen und hob ihm seine Hände entgegen. Da wurde es Harry plötzlich klar und er schluckte. Darauf hätte er auch selber kommen müssen. Ratlos wollte er wissen: "Soll ich Mme Pomfrey holen?"

Der Slytherin wurde blass. "Nein, da sterbe ich ja vor Peinlichkeit...außerdem dauert es bestimmt eine halbe Ewigkeit bist du sie aufgetrieben hast."

Harry ahnte, dass diese Situation sich gerade immer mehr steigerte, um darin zu enden, dass er wohl Draco beim Pinkeln helfen musste oder es würde noch peinlicher werden. Er schluckte und näherte sich dem Bett langsam wieder.

"Soll ich dir helfen?", murmelte Harry verlegen und ihm wurde plötzlich schrecklich warm.

Draco errötete sichtlich und nuschte: "Könntest du dich bitte damit etwas beeilen?"

Harry deckte Draco auf, wobei sein Blick, ohne es zu wollen, direkt auf Dracos Schritt gerichtet war. Der Slytherin trug eine dunkelgrüne Seidenboxershorts. Außer den aufeinander gedrückten Beinen war nichts Besonderes zu entdecken. Das durfte man wirklich niemandem erzählen, dass er jetzt schon Malfoys Shorts auf Flecken untersuchte, um sich davon erregen zu lassen. Vorsichtig stellte er die Bettpfanne neben Draco, der sich halb auf die Seite drehte. Dann machte sich Harry daran, den Gummiband der Seidenshorts etwas herunter zu ziehen. Mit der freien Hand griff er fast schon sachte nach dem recht zusammengezogenen Penis. Draco musste wirklich sehr dringend. Harry fühlte ein Kribbeln in seiner Leistengegend aufsteigen. Der Gryffindor hatte seinen Blick gebannt auf seine Hand mit Dracos an der Eichel bereits nassen Penis gerichtet. Hatte er sich jetzt verhöhrt oder war das ein wohliges Aufseufzen gewesen? Seine Augen blieben allerdings auf den Nachttopf und die Aktion dort gerichtet. Auch Draco sah gebannt hin. Allerdings wollte es nicht so recht

klappen obwohl Harrys Berührung fast ausgelöst hatten, dass es schief gegangen wäre. Jetzt erregte es ihn von Harry gehalten zu werden und er hatte Hemmungen einfach loszulassen. Harrys Stimme klang ein wenig heiser. "Geht es noch nicht?" Draco schüttelte den Kopf auch wenn der andere ihm mehr auf andere Körperstellen als das Gesicht sah. "Gib mir doch noch einen Schluck von dem Tee." Harry flößte Draco noch einen großen Schluck von dem Tee ein und dann wartete er gespannt. Er konnte es fast spüren, als es endlich soweit war und Draco diesmal mit einem deutlichen erleichtert klingendem Stöhnen anfang zu pinkeln. In Harrys Quidditchhose begann es allmählich ein wenig eng zu werden. Fast bereute er, nicht ein wenig langsamer gewesen zu sein und er hätte mit Sicherheit einen nassen Fleck auf Dracos Unterhose entstehen sehen können. Gleichzeitig schalt er sich in Gedanken für diese merkwürdige Idee. Er genoss es richtiggehend, den Slytherin so ungeniert beim Wasserlassen beobachten zu können und ihn auch noch dabei festzuhalten. Draco spürte, wie ihn die gesamte Situation wieder mehr als erregte. Um nicht vollkommen den Gryffindor zu schocken, indem er plötzlich steinhart wurde, stoppte er lieber erst mal, auch wenn er nicht fertig war.

Nachdem Harry ihn sorgsam abgeschüttelt und wieder verpackt hatte, schwiegen sie einen Moment betreten. Keiner der beiden hätte zugeben wollen, dass sie Lust an der Sache gefunden hatten. Das war doch eine zu peinliche Angelegenheit, mit der man besser nicht einfach hausieren ging. Sie lenkten schnell ihr Gespräch wieder Richtung Quidditch und die bevorstehende Weltmeisterschaft. Nebenher flößte Harry dem wieder unruhiger werdenden Patienten noch mehr von dem Tee ein. Weil er mittlerweile auch einen ganz ausgetrockneten Mund hatte, teilten sich die beiden den restlichen Tee aus der Kanne, die erstaunlicherweise kaum leer werden wollte. Harry war jetzt sensibilisiert und achtete vermehrt auf Anzeichen bei dem Slytherin, dass es wieder losging. Er selbst merkte schon deutlich die Wirkung des Tees, doch bevor er schnell verschwinden konnte, um sich zu erleichtern, presste Draco wieder die Beine zusammen und wippte mit dem Fuß. "Es ist gleich soweit...wir müssen nur den Moment abpassen. Ich kann nur, wenn's echt dringend ist auf diese dämliche Pfanne gehen.."

Harry leckte sich über die ebenfalls trockenen Lippen. Das gab es doch nicht: Draco machte ihn mit seinen Worten fast wahnsinnig. Das konnte doch eigentlich schon nicht mehr ohne Absicht sein. Er murmelte: "Ich bin dann gerade noch mal..."

Draco bat ihn: "Kannst du nicht warten?", dann fügte er in fast verführerisch zu nennendem Tonfall hinzu: "Wenn's zu dringend wird, darfst du auch die Bettpfanne mitbenutzen...."

Hatte er da etwa gerade Harry Potter dazu aufgefordert, ihn auch zusehen zu lassen? Jetzt dachte Draco wieder an das, was nach dem Einkauf geschehen war und es erregte ihn aufs Neue. Es hatte aber auch den Nebeneffekt, dass er es fast nicht mehr aushalten konnte. Harry sah den Slytherin irritiert an und bevor er irgendwie antworten konnte keuchte dieser heiser: "Schnell, beeil dich bitte...ich mache gleich ins Bett."

Harry hatte plötzlich ein Kribbeln wie von einer ganzen Hornissenkolonie in seinem Bauch. Er stellte die Bettpfanne wieder neben Draco und schlug die Decke zurück. Als er gerade nach dem Hosenbund griff, um schnell sein Glied für die kommende Aufgabe herauszuholen, schepperte die zum Glück selbstreinigende und somit leere Bettpfanne auf den Boden. "Schei...benkleister...", entfuhr es Harry.

Draco zischte: "Hey, ich hab nicht gescherzt...ich kann nicht mehr..."

Beim zweiten Anlauf positionierte Harry den Nachttopf sicherer und machte sich daran schnellstens Draco zu helfen. Dieses Mal reagierte der Slytherin sehr empfindlich auf die Berührung. Er konnte nicht verhindern umgehend loszupinkeln. So ging es dann auch diesmal daneben bis Harry endlich den Strahl auf die Bettpfanne gelenkt hatte. Draco war gleichzeitig entsetzt, schämte sich, aber er war auch aufgereggt und erregt. Diesmal hatte es also fast ihn erwischt oder vielmehr es hatte seine Shorts und das Bettlaken in Mitleidenschaft gezogen.

Aufgrund der Tatsache, dass Draco kurz davor stand hart zu werden, konnte er nur langsam den Druck ablassen. Dadurch dauerte es natürlich länger und Harry bekam einen Vorgeschmack darauf wie unangenehm plätschernde Geräusche bei prallgefüllter Blase waren. Jetzt wurde es bei ihm auch schon wieder so dringend. Was für einen Teufelsteer hatte Mme Pomfrey Draco da nur gegeben? Als der Slytherin nach einer halben Ewigkeit endlich fertig geworden war, stand Harry mit überkreuzten Beinen neben dem Bett. Sein Blick war auf das Ergebnis der Misere geheftet. Zum Glück hatte Draco ihm eben durch seine scherzhafte Bemerkung den Auftakt zu einem kleinen Spielchen geliefert, auf das er nun einging. "Du willst mir also auch zusehen beim Pinkeln?" Fast klang er verführerisch dabei.

Dracos Blick traf seine Augen und wenn er nicht Draco Malfoy da vor sich gehabt hätte, dann wäre er jede Wette eingegangen, seine Augen blitzten lustvoll auf. Der Slytherin lachte nervös auf. "Du hast mir jetzt auch schon zweimal zugesehen. Das wäre mehr als fair...und solltest du so dringend müssen, dass du es nicht bis zur Toilette schaffst..."

Harry lief ein Schauer über den Rücken und Draco zog die Decke über sich, um seine jetzt deutlich sichtbare Erektion zu verdecken. Sie sahen sich herausfordernd an und Harry sprach betont langsam: "Nun, ich bin kurz davor, mir in die Hose zu machen."

Er konnte beobachten wie Dracos Blick tiefer wanderte. Entschlossen trat er näher, öffnete seine Hose und benutzte die Bettpfanne ebenfalls. Beide waren ziemlich erregt von diesem merkwürdigen Ereignis, aber keiner sprach es offen aus. Harry erregte es genauso, von Draco dabei beobachtet zu werden, wie kurz vorher ihn zu beobachten und sogar festzuhalten. Es war verrückt, aber verdammt fesselnd, und beide ahnten, dass es ihnen da ähnlich ging. Sie waren aber auch gleichzeitig verunsichert und schämten sich. Deshalb verloren sie kein Wort darüber, weder auf der Krankenstation, während Harry Draco Gesellschaft leistete noch in der darauf folgenden Woche, wenn sie sich zufällig auf den Gängen begegneten. Außerdem galt es ja noch herauszufinden, ob Draco Malfoy wirklich schwul war. Die geplante Fete schien der ideale Ort dafür zu sein, denn Harry fühlte sich nicht nur körperlich zu dem Slytherin hingezogen und war entgegen aller Gerüchte nicht bisexuell, sondern stand nur auf Jungen.

Kapitel 3: Ein verrücktes Geheimnis

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 4: Feuchte Wette

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 5: Pansys Rache

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 6: Der Museumsbesuch

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]